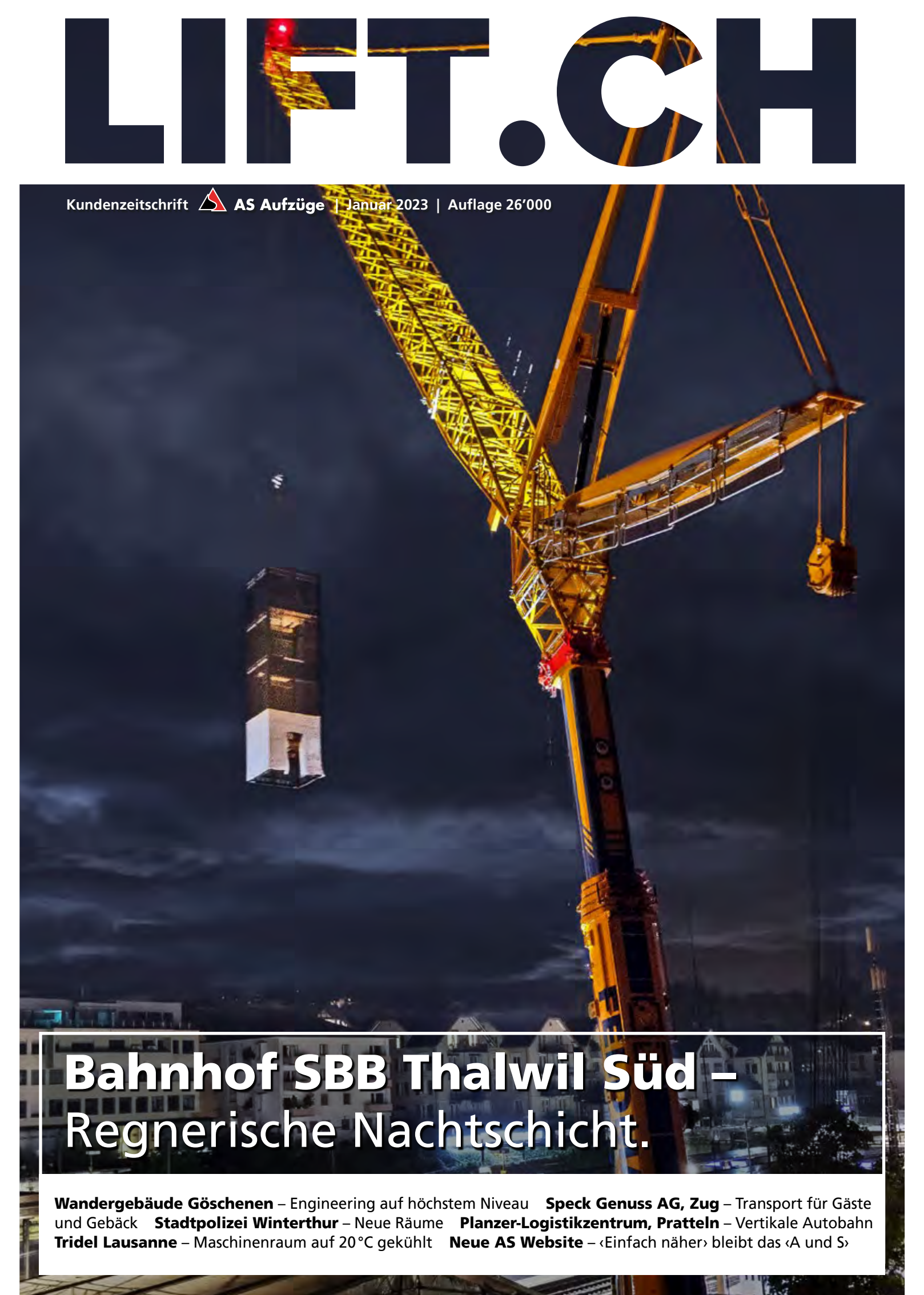


LIFT.CH



Kundenzeitschrift  AS Aufzüge | Januar 2023 | Auflage 26'000

Bahnhof SBB Thalwil Süd – Regnerische Nachtschicht.

Wandergebäude Göschenen – Engineering auf höchstem Niveau **Speck Genuss AG, Zug** – Transport für Gäste und Gebäck **Stadtpolizei Winterthur** – Neue Räume **Planzer-Logistikzentrum, Pratteln** – Vertikale Autobahn **Tridel Lausanne** – Maschinenraum auf 20°C gekühlt **Neue AS Website** – «Einfach näher» bleibt das «A und S»

- 3 **Editorial**

- 4 **Wandergebäude als temporäres Zuhause, Göschenen**
Das ist Engineering auf höchstem Niveau.

- 10 **Bahnhof SBB Thalwil Süd** Regnerische Nachtschicht.

- 18 **Speck Genuss AG, Zug** Perfekter Transport für Gäste und Gebäck.

- 24 **Stadtpolizei Winterthur** Neue Räume für die Winterthurer Polizei.

- 32 **Planzer-Logistikzentrum, Pratteln** Die vertikale Autobahn.

- 38 **Tridel in Lausanne** Ein Maschinenraum, der auf 20 °C gekühlt werden muss.

- 42 **Neue AS Website** Auch mit neuer explosiver Website bleibt «einfach näher» das «A und S».

- 47 **Label Friendly Work Space** AS Aufzüge ausgezeichnet.

Impressum

Herausgeber

AS Aufzüge AG, Marketing
Erlistrasse 3
6403 Küsnacht
Telefon 041 445 27 27
marketing@lift.ch

Auflage

26'000 Exemplare

Ausgaben

LIFT.CH erscheint 2x jährlich
in Deutsch, Französisch und
Italienisch

Redaktion

Roman Schenkel

Design

Graphic Work, St.Gallen

Gemeinsam zum Erfolg – dank guter Zusammenarbeit und starker Partnerschaften.



Geschätzte Kundinnen und Kunden, liebe Leserinnen und Leser

Wir blicken alle auf ein Jahr mit besonderen Herausforderungen zurück. Dinge, die in der Vergangenheit in gewohnter Manier fast selbstverständlich funktioniert haben, sind ins Stolpern geraten – sei dies aufgrund von Corona-Lockdowns oder der Ukraine-Krise. Die Materialverfügbarkeit stellte für viele Branchen eine besondere Herausforderung dar – und damit einhergehend auch die Preisstabilität.

Gerade in einem solch anspruchsvollen Umfeld sind Partnerschaften besonders wichtig, um trotz der Widrigkeiten Lösungen zu finden – und dies ist uns in den meisten Fällen mit Ihnen zusammen gelungen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei all unseren Kundinnen und Kunden ganz herzlich für die Zusammenarbeit und dass wir zusammen wiederum ganz spezielle Liftprojekte miteinander umsetzen konnten.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einen Spezialaufzug in einem Polizeigebäude für den Gefangenentransport vor. Die komplexe Liftsteuerung erlaubt verschiedene Betriebsmodi. Neben dem Gefangenentransport mit eingebauten Sicherheitsfunktionen wird der Aufzug auch vom Personal für den herkömmlichen Transport von Angestellten verwendet. Der Lift ist zudem mit dem Leitsystem verbunden und wird permanent überwacht, so dass die höchsten Sicherheitsstandards gewährleistet sind.

Ein besonderes Highlight sind die Aufzugsanlagen im umgebauten Bahnhof Thalwil. Die Planung dauerte über zwei Jahre, und die Aufzüge sowie die Schächte

wurden in Massarbeit mit hochwertigen Materialien gefertigt. Um den Betrieb der SBB möglichst wenig zu beeinträchtigen, wurden viele Installationen während der Nacht getätigt.

Zudem wurde unsere neu überarbeitete Website Lift.ch aufgeschaltet. Sie ist modern mit animierten Liftmodellen gestaltet und fokussiert sich auf die wesentlichen Geschäftsbereiche. Ich empfehle allen, die sie noch nicht gesehen haben, sie einmal zu besuchen: www.lift.ch

Egal ob digital oder analog. Mit unseren kompetenten Mitarbeitenden sind wir schweizweit immer für Sie da. Kontaktieren Sie uns, wir finden immer eine Lösung.

Vielen Dank für die Zusammenarbeit, wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie schöne Festtage und einen guten Start im 2023.

Franz Xaver Simmen
Leiter AS Aufzüge

Das ist Engineering auf höchstem Niveau.

Der heutige Gotthard-Strassentunnel muss saniert werden. Nach einer anstrengenden Schicht ziehen sich die Tunnelbauer in ihre Unterkunft in Göschenen zurück. Wie das Gebäude selbst wird auch der Lift, den sie dort zur Verfügung haben, in einigen Jahren ein zweites Leben erhalten.



Text: Daniel Schriber
Foto: Chris Iseli

Gianluigi Culturi und Mattia Dal Pozzo wirken etwas müde, aber zufrieden. Als wir die beiden Italiener an einem herbstlichen Mittwoch kurz nach 14 Uhr in Göschenen antreffen, haben sie gerade eine achtstündige Schicht hinter sich. Culturi (51) und Dal Pozzo (29) arbeiten bei einem der imposantesten Bauprojekte unserer Zeit mit. Gemeinsam mit Hunderten anderen sind die Tunnelarbeiter derzeit dabei, eine zweite Röhre in den Gotthard zu bohren (siehe Box).

«Am meisten vermisse ich meine Kinder»

Obwohl er täglich von Lärm, Staub, Beton und Dunkelheit umgeben ist, könnte sich der 51-jährige Gianluigi Culturi

kaum einen besseren Beruf vorstellen. Er kennt ja auch keinen: Schon seit 30 Jahren ist er im Tunnelbau tätig. «Die Arbeit ist streng, aber sie gefällt mir.» Es erfülle ihn mit Stolz, bei bedeutsamen Projekten wie jenem am Gotthard mitwirken zu dürfen. Dafür nimmt Culturi auch in Kauf, immer wieder von seiner Familie getrennt zu sein. Stolz zeigt er auf die Fotos seiner Kinder und seiner Enkelin, die in seinem Zimmer hängen. Die beiden Bauarbeiter bleiben jeweils fünf Tage in der Schweiz, danach fahren sie für zwei freie Tage zurück nach Hause. «Meine beiden Kinder vermisse ich am meisten», sagt auch der zweifache Vater Mattia Dal Pozzo.



2 | 3



1 Im Personalhaus Dammastock in Göschenen wohnen 100 Bauarbeiter, die am neuen Gotthard-Strassentunnel arbeiten.

2 Gianluigi Culturi arbeitet jeweils fünf Tage am Stück, dann reist er für zwei Tage zurück nach Italien. An der Wand hängen Fotos von seiner Familie.

3 Gianluigi Culturi in seinem Zimmer: Obwohl es nicht besonders gross ist, wirkt es dennoch wohnlich und warm.

Ab 2032 führen zwei Röhren durch den Gotthard

Der Gotthard-Strassentunnel braucht eine umfassende Instandsetzung. Damit die wichtige Strassenverbindung auch während der Sanierung offen bleiben kann, baut das Bundesamt für Strassen (Astra) eine zweite Röhre. Sie ist voraussichtlich ab 2029 in Betrieb. Danach steht die Instandsetzung der ersten Röhre an. Ab 2032 stehen dann beide Tunnel zur Verfügung. Pro Richtung wird stets nur eine Fahrspur offen sein, die Verkehrskapazität durch den Gotthard wird also nicht erhöht. Mit 16,9 Kilometern wird die zweite Röhre exakt gleich lang wie der bestehende Tunnel. Die Kosten für das Gesamtprojekt belaufen sich auf 2.14 Milliarden Franken.



4 | 5





2032 wird das Gebäude komplett zurückgebaut

Als temporäres Zuhause dienen den Bauarbeitern am Nordportal in Göschenen drei Gebäude. Diese sind nach den Urner Gipfeln Galenstock, Rhonestock und Dammastock benannt. Culturi und Dal Pozzo haben ihre Zimmer im zweiten Stock des Gebäudes Dammastock bezogen, dem grössten der drei Häuser. Nebst ihnen leben noch 98 Bauarbeiter in der Unterkunft. «Ich fühle mich sehr wohl hier», sagt Dal Pozzo, während er uns durch sein Einzelzimmer führt. Obwohl der Raum mit 14 Quadratmetern nicht besonders gross ist, wirkt er dennoch wohnlich und warm. Und genau das war auch das Ziel des Bauunternehmens Swiss Property, das sich gemeinsam mit dem renommierten Ingenieurbüro Pirmin Jung für das Projekt Breiti verantwortlich zeichnet. «Wer hier wohnt, leistet täglich harte Arbeit tief im Berg. Darum haben wir bewusst Räume mit hohem Wohlfühlfaktor und einer angenehmen Atmosphäre geschaffen», sagt Manuel Vogler, Head of Design bei Swiss Property.

Mit dem Ziel, in Göschenen eine nachhaltige bauliche Entwicklung zu erreichen, führte das Bundesamt für Strassen (Astra) im Vorfeld des Projekts einen Architekturwettbewerb durch. Der Vorschlag von Swiss Property überzeugte die Jury unter anderem dank einer besonders effizienten Modulbauweise. Der Clou: Das Gebäude kann nach Abschluss des Gotthard-Projekts im Jahr 2032 vollständig abgebaut, transportiert und an einem neuen Ort wieder aufgebaut werden.

Weiter S. 9 >



Manuel Vogler, Head of Design bei Swiss Property: «Wer hier wohnt, leistet täglich harte Arbeit tief im Berg. Darum haben wir bewusst Räume mit hohem Wohlfühlfaktor und einer angenehmen Atmosphäre geschaffen.»

4 Verschiedene Aufenthaltsräume mit Kochmöglichkeiten und Fernsehen stehen den Bewohnern des Gebäudes zur Verfügung.

5 Gianluigi Culturi (l.) und Mattia Dal Pozzo sind zufrieden mit ihrer Unterkunft. Trotz Müdigkeit nach der schweren Arbeit kommt im Dammastock auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Bild unten Tür reiht sich an Tür. Der Platz im Dammastock ist effizient genutzt.

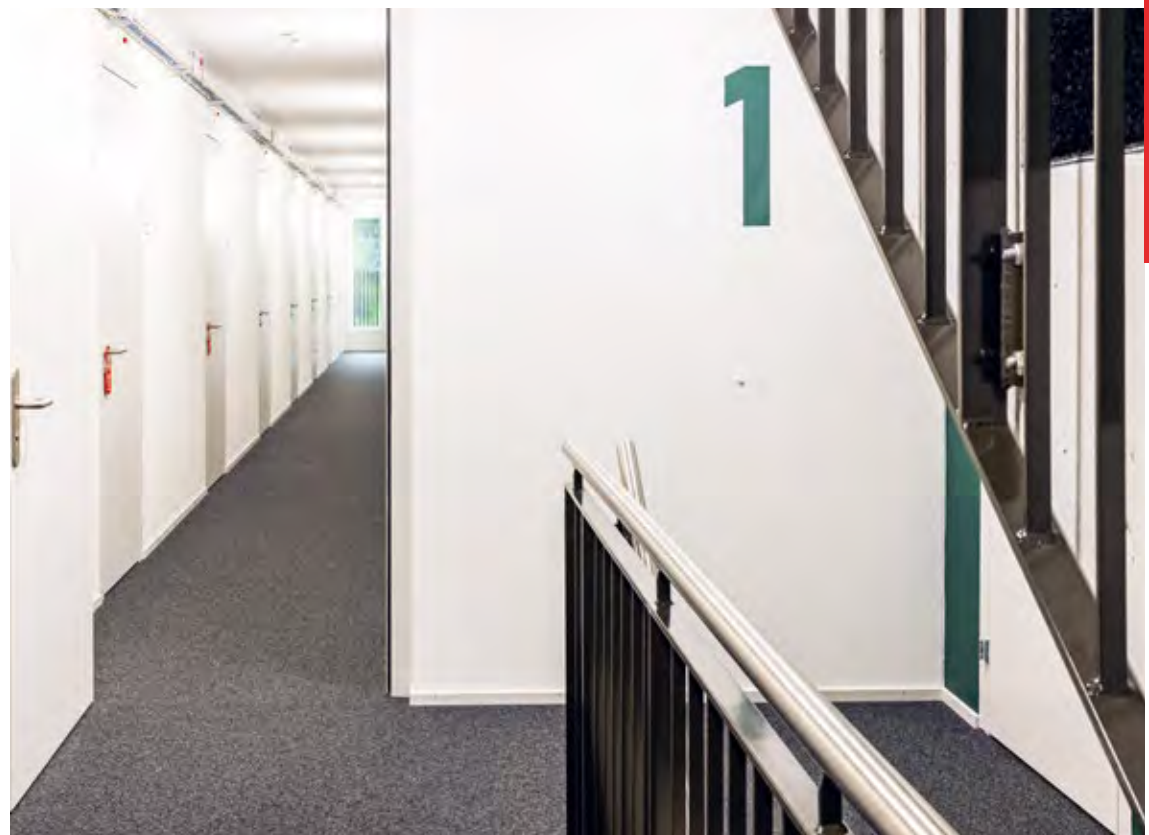




Bild linke Seite Mit dem Gebäude wird dereinst auch der AS-Lift mitgezogen. Dabei wird es die grosse Erfahrung der Liftmonteure brauchen.



Edy Stillhard,
Verkaufsleiter AS Ostschweiz: «Unsere Produkte haben einen langen Lebenszyklus. Mit seinem nachhaltigen Aspekt passt das Projekt perfekt zu AS.»

Den Dammastock setzte schliesslich das Gossauer Holzbauunternehmen Blumer Lehmann als Generalunternehmerin um. Der Holzmodulbau besteht aus 135 Modulen, verteilt auf 5 Geschosse, und bietet 102 Einzelzimmer. Im Hinblick auf den Rückbau hat Blumer Lehmann vorausschauend statische Vorkehrungen geplant, damit der Holzmodulbau in Göschenen von Beginn weg die höheren Anforderungen als Mehrfamilienhaus erfüllt. Die Module lassen sich daher beliebig als Gebäude mit einem bis mehreren Geschossen zusammenstellen. Auch die zusätzlichen Unterlagsböden und Trittschalldämmungen für höheren Wohnkomfort sind bereits integriert.

Bei der Liftinstallation war höchste Präzision gefragt

Als besondere Herausforderung kam hinzu, dass im Dammastock auch ein Lift von AS Aufzüge eingebaut wurde. «Für uns war es spannend, mit diesen innovativen Planungs- und Baufirmen zusammenzuarbeiten», betont Edy Stillhard, Verkaufsleiter AS Ostschweiz. Er spricht von «Engineering auf höchstem Niveau». Der Lift wurde fast am Ende des Bauprojekts mit einem grossen Kran von oben in den Holzschaft gehoben. «Dabei war höchste Präzision gefragt.» Edy Stillhard ist sichtlich stolz auf das Projekt. «Unsere Produkte haben einen langen Lebenszyklus. Mit seinem nach-

haltigen Aspekt passt das Projekt perfekt zu AS.» Denn: Wie der Rest des Gebäudes kann auch der eingesetzte SwissLift in einigen Jahren an einem anderen Ort wieder installiert und in Betrieb genommen werden. «Die grösste Herausforderung dabei wird der sorgsame Rückbau. Da braucht es viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl», betont Stillhard. «Unsere gut ausgebildeten Monteure werden dafür sorgen, dass der Lift wie auch das Gebäude ein zweites Leben erhält.»

Offen ist, wie dieses zweite Leben dereinst aussehen wird. Aber egal ob Familienwohnungen, Jugendherberge oder Mitarbeiterunterkunft – klar ist schon jetzt: Der Dammastock und die beiden anderen Personalgebäude schaffen Nutzen weit über das Tunnelbauprojekt hinaus. Auch davon können die beiden Tunnelbauer Gianluigi Culturi und Mattia Dal Pozzo ihren Enkeln dereinst stolz berichten.

6 Nach getaner Arbeit nehmen Gianluigi Culturi und Mattia Dal Pozzo gerne den Lift.